

Aktionstag des ÖBVP am 26.06.2013:

„STOPP“ zum neuen PsychologInnengesetz!

PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, PatientInnen protestieren



Redebeitrag 9:

Nina Petz

SchauspielerIn, PsychotherapeutIn in Ausbildung unter Supervision
WLP-KoordinatorIn des Gewaltpräventionsprojektes „Mein Körper...“

Mein Name ist Nina Petz – ich bin HypnosepsychotherapeutIn in Ausbildung – und sollte dieses Gesetz kommen: bin ich ratlos

Ich bin eine von vielen hunderten PsychotherapeutInnen, die sich gerade in Ausbildung befinden. Ich bin eine QuereinsteigerIn und gerade für solche ist es oft besonders schwer überhaupt in einer Branche Fuß zu fassen. Mühevolleres Klinkenputzen bei ÄrztInnenen, umfangreiches Networking, ... all das steht bei mir tagtäglich an der Tagesordnung. Aber wo - wo soll ich in Zukunft stehen?

XXX-Stunden Theorie, XXX-Stunden Selbsterfahrung, XXX-Stunden unbezahltes Praktikum. Die Psychotherapieausbildung ist nicht nur für mich ein langer Weg gewesen und ist es immer noch. Es ist auch ein kostenintensiver Weg, ein arbeitsintensiver Weg, ein langer Weg der Selbsterfahrung und Selbstfindung – ich sehe ihn auch als einen Persönlichkeitsentwicklungsprozess, oft zermürend anstrengend, aber ungemein wichtig für meine Berufung als PsychotherapeutIn.

Natürlich, ICH kenne die vielen Unterschiede zwischen meiner Ausbildung und der von PsychologInnen und PsychologInnen – WIR HIER kennen sie ganz genau.

ABER viele meiner großen und kleinen PatientInnen und PatientInnen, mit denen ich regelmäßig arbeite, viele Eltern von SchülerInnenen, mit denen ich im Zuge meiner Arbeit im Rahmen des Gewaltpräventionsprojektes „Mein Körper gehört mir“ in vielen Volksschulen in Wien ins Gespräch komme - die kennen diese Unterschiede nicht.

Es stimmt, es ist viel Aufklärungsarbeit geleistet worden in den letzten Jahren um psychischen Krankheiten die Tabus zu nehmen, um die Psychotherapie in den Alltag zu bringen.

Kommt nun aber dieses Gesetz, so schnell, so in vielen Punkten überhastet – dann weiß ich nicht mehr was ich meinen PatientInnenen, den Eltern, den jungen SchülerInnenen und SchülerInnenen sagen soll.

Oder sagen wir es einfach, wie es ist: Ich weiß sehr wohl was ich sagen MÖCHTE, ich DARF es dann aber wahrscheinlich nicht mehr, weil es eben dieses Gesetz gibt, welches all meine vielen Stunden Theorie, meine vielen

Aktionstag des ÖBVP am 26.06.2013:

„STOPP“ zum neuen PsychologInnengesetz!

PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, PatientInnen protestieren

Stunden Selbsterfahrung, meine vielen unbezahlten Praktika, meine gesamte Ausbildung in Frage stellt.

Und ich bin eigentlich das, was ich in all den Jahren meiner Ausbildung NIEMALS sein wollte: Eine Hypnosepsychotherapeutin, die ratlos ist. Und warum? Weil manche von uns die einfachsten Psychotherapie-Regeln nicht zu verstehen scheinen: **„Zeit nehmen und darüber reden.“**

Liebe Kollegen und Kolleginnen, ich habe Angst. Angst, dass all die Mühen, all der Glaube an die Hilfe der Psychotherapie, an meinen Beruf, meine Berufung sinnlos waren. Ich habe Angst, meine Praxis bald zusperren zu müssen. Angst um meine Existenz – und die meiner Familie.

Keine/r von uns kann die Zeit aufhalten, kaum eine/r kann es sich leisten – ICH kann und will es mir mit Anfang 30 einfach nicht mehr leisten, noch einmal an die Uni zu gehen. Und bloß, weil ein paar wenige da „Oben“ es nicht schaffen zuzuhören und miteinander zu reden.

Denn darum sollte es ja in unserem Beruf gehen.